

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die vierundzwanzig Alten - Cod. St. Georgen 65

Otto <von Passau>

Ravensburg [?], [1478]

[16. Alter]

[urn:nbn:de:bsz:31-271538](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-271538)

^{Vierden}
Hoecius In dem buch vnd
hillet mit Im Tullius Was
der mensth on vnder laß vob:
er da wiet er Im wol tünd
sunderlich wem er bringt
das in am gut wesen vnd
in am gut gewonhait so
wiet es Im licht vnd lust:
lich zenuuertent **Es sbr:**
cht Aber. Hoecius in dem
Vierdenbuch von dem ritt:
erlichen gut Alle kunst.
vnd antwert nement zu
noch vil me vbest du tüg:
lich vnd on vnder laß güti
wert So wiest du hailig
Also ler ich dich fünftzehen:
der alte dich minnende sele
würken vnd leben vnd on
vnder laß vben das du den
guldin thron göttlicher ge:
zierde damit brifest vnd
volgast du mie so wiest
du mit würkenden leben
ewiglich besitzen Als ich
dich gelet hon in gemain
vnd in sunderhait Amen
Der sechzehent Alte ler
dich am sthorvent leben
fürzen vnd was es sig dar

nach wie man Inmengerlay
woys dar Im uff gaut dar
nach von den sprossen vñ
staffeln die dar zu geho:
rent/

Willet vs den ewi:
gen vnd getlaite
brunnen göttlich:
er wiffhait vnd
kunst Alle die ler
die dich ander alten vor mie
gelet hond vnd vnderwiset
Als der dreyzehent vnd der
vierzehent alte sprehent
vnd ouch vor sagen So wil
ich sechzehender alte zu
den andern quellen mit der
begird vnd dar uff sthöpffen
wie ich dich minnende sele
wol gelesen müg am sthor:
ent leben zu vollbringen wie
du da mit vberflissetlich den
guldin thron durch sthmetz:
en solt vnd vber brisen mit
aller zierlichait vnd alles
ale min gesell zu nächst vor
mie gesprochen haut das

Nu zwey leben sind Damit
 sich der vsserwelt mensch mit
 gott veramen mag. Ames in
 wuerten dar uff wachset ver
 dienen. Das ander ist thoren
 vnd daruff kumpt alles niessen
 So haut dich der nächst alte
 vor mir zermal volkomenlich
 in allen stucken vnder wisset
 von vberdem vnd von wuere
 endem leben. Aber nu spricht
 von den thorenden leben
 vnser herre Ihesus xpus in
 dem hailigen ewangelio Ich
 sag uch fur war das ir noch
 werdent sehen den hymel
 offen vnd die engel uff vnd
 nider faren. Damit maint vn
 ser herre das der thorenden
 menschen wonug in der offn
 ung des hymelrichs ist. Da
 si von thoren sechend in ame
 wis ir wuertenden sele gemute
 uff zu gott tringent vnd in
 der andern empfindet man v
 göttlichem in sencken ersettug
 aller ouchen süßkait in götli
 cher erkiesung. In durchzog
 ner wiff. Omimende sele wilt
 du am höhe thoren werden

So solt du von mir sehe
 zehenden Alten wissen
 was am thoren leben
 ist. vnd wenn du daz wuist
 So wirt dir jamer vnd dir
 begird nach dem thoren
 den leben dester grösser
 wie du dar zu volkomen
 mügist. Es spricht der stift
 ter vom gaist. Das thore
 en ist am durchsichtigkeit
 der warheit in ames fre
 lichen dienstbarkeit. Aber
Augustinus spricht in dem
 buch von der diuinität
 Das thoren ist der lon des
 geloben. Wenn dir hertz ge
 rainget vnd geluttert wirt
 durch den globen. Prosper
 spricht in dem buch das er
 gemacht haut von dem tho
 renden leben. Thoren ist
 der hämlichen ding aims
 vnd der verborgnen sach
 en in entlichen erkennen
 vnd am müssig ston aller
 weltlicher vnd zülicher be
 kumbung. vnd am fluz got
 licher kunste vnd am gesicht
 gottes. vnd das machet den

menschen aller vollkomnest
zu sthoren. Alles das lon
das gott mit euist vnd öne
vnderlaß gott an hafter.

Es spricht Bernhardus in
siner betrachtung. Schöne
ist wem sich der mensch ze
mal in sich selber ganz ge
sammert vnd mit götlicher
hilff als vil er vermag sich
entblötzet aller menshlich
en sachen. An dem buch vñ
der dreualtigkeit spricht
Augustinus das sthoren
ist am specie die des mensh
en sel bezobet aller begird
vnd als vil me si ye in brün
stiger ist als si ye ramer ist.
Als sye gaustliche dng ye
bas vnd ye bas zu fügig ist
vnd darinn amert si sich alle
lieblicher gelüst vnd erstre
bet an allem dem das gott
mit ist. Es spricht Gregorius
über Ezechielis wyssagung
das sthoren leben ist in
dem gemüt behaben götliche
myn zu gott vnd zu dem
nächsten vnd blößlich vrez

vnd ledig ston greiffent wie
gott zeshoren ist vnd mag
In doch nieman nach einem
gantz en sthoren als er ist
vnd als die lezer gemainlich
halten. Gott ist großer ve
sach alles sthoren dem kam
sthorer gelm mag oder wer
den mag. Wam es spricht
Dionysius In der engelsthen
Verarchie das gott all zit am
geformet vnd ewig gut ist
vnd haut in im aller gestalt
begird beschlossen vnd ist
ouch ytal gar begreulich vnd
darumb so haut er volletlich
vnd imetlich vnwider ruffe
lich in sich gezogen aller be
griffner vnd sthorender
begreulichait von amez ma
terie koment gedenkt vnd be
trachtung vnd sthoren. Es
spricht Richardus von dem
Schorenden leben gedencke
ist am arbeit vnd on feucht
Betrachten ist mit arbeit
vnd mit feucht. Gedencken
kompt von in bilden betrach
tung von besthaidenheit

116
Kumpt Aber sthoren kumpt
von verston vnd erkennen vnd
ergriffen. Der vnderstaid ist
aller nottueftigost ze sthoren
Schoren ist am anders dem
Innekeit brüffung spricht For-
hardus in dem buch von den
trost Wam sthoren ist am
begriffung der warhait vnd
mit zwiuelich Aber briefung
ist des gemütes erborstheim
vnd spüerem der manung Es
spricht die gloss über den psal-
ter vnd auch Augustinus
das enzucken ist des mensche
gemütes über sthwendten vñ
bestucht etwen von erstrei-
ckung Etwen das der mensche
entfremdet wirt in aller ver-
gessenlichait widsther sache
Etwen das es kumt von in-
fliessender verainung Das des
menschen gemüt uf tribt in
am fremde wüs über des men-
vermögen vnd die alles ist
mit sthoren leben Es staut
auch der mensche verdacht in
süßlichkeit von gott in im selber
verzuekt vnd haut doch mit
kainen sichren gegenwueff
vnd das ist auch mit sthoren
Wam solich freind wise die

haissent inbrünstig verma-
nung die durt vnd vil besthe-
hent Wem aber der mensche
mit süßlichkeit des sthoren
über sich selv enzucket wirt
So wirt er gekrenket mit
amer über sthwendt ender
süßlichkeit Als gar über tressen-
lich das er entfremdet wirt
aller siner mit natürlicher
möglichait vnd ist in zit mit
süßer mit frölicher mit begir-
licher das dem menschen w
weltlicher begird entfremde-
muge Noch wider böß beköung
streben vnd gutt weirt an fa-
hen dem solich sthoren le-
ben Die alles spricht Rich-
ardus in amer Bredie Gott
verhenger. das sich der böß-
gait etwen verendret in-
englisthi gezielichti gestalt
vnd wirt dem dem menschen
als vil mit betrogner wise das
er waant sin in amem sthoren-
den leben Dar in sol sich der
mensche wol versuchen Spricht
Sant Jacobus vnd sant Gre-
gorius mit im das er bestand
vnd mit välle noch betrogen
weird Vñ diser sinnen allen
mit amander ze nemont so macht

du minnende sele wol vren:
ufftekllich mercken was stho
went leben si oder mit Vnd
verstand es wol wam es wid
et die gar nütze. Ich seh
tziehender alte ler dich ge
minnte sele Das ouch **Gre**
gorius spricht In amer **Ome**
lie das die gnad sthoren
des lebens vor niemant ver
borgen ist Der sich dar zu
stucken wil **Es** wort geben
hohen vnd midren veyen
vnd nahen Vnd allen den
die w hertz inwendig eluch
tent mit allem götlichen
wolgeuallen Die werden
mit sthorendem leben du
ch klaret nach saliger rich
er wis Dazumb so haut al
le vnser Übung vnd allam
inbegred gott Inmetlichen
dienan Vnd mit anders wer
ken dem alle zergengliche
ding vnder trucken vnd ver
nichten Das man mit Inhi
tzigen gemüt gesehen mug
des sthoppers antlit Also das
er erkenne mit sthmerzen
zetragen den zerstörlichen
lib Vnd mit aller begrede

am nach heigen hab zu en
gelsthen wollust Vnd am
stym nach hymelsther ewig
kait in amer zu versicht
göttlicher gnaden vnd fre
den **Es** sprich ouch **Grego**
rius **Es** sind drey seigel stho
wendes lebens **Amer** das
sich das gemüt In jm selbs
sinne **Also** das er all fanta
sie bruchlichait in dem ogen
sines gemütes stille **Der**
ander seigel wie man an sech
en sol die samnug das man
sehen hören greiffen vnd sth
merken empfinden Vnd an
dren sinnen mit kraft wide
streben mag **Der** drit
seigel ist das er darnach ube
all sin nature uff klime sol
vnd sich selber da suche da
er sich mit kamez creature
in gemainsamkait begreiffe
noch vinden sol das ist am
sthorend leben **Es** sprich
ouch **Richardus** in dem
buch von der arch Noe das
sthoren ist am freiges durch
sichtiges gemüt in woyson
vnd in zu ziehen mit wunder:

licher zerspraitung das solt
 du also verston nach sinem
 sinne das sthorent leben inle-
 diget freiger bewegung sin sol
 vnd entladen alles lastes vnd
 bürde vnd in künen dingen
 zülicher löf sol gehindert sin
 Sorgen vnd sünden sol er ledig
 sin vnd gon **W**on sthoren
 mag mit bekümbierung liden
 Sunder wil es sin in sicherheit.
Als Gregorius spricht **S**chonet
 leben sol ouch hon **A**ls **R**ichar-
 dus maint durchsichtig gemüt
 das ist das daz gemüt in der sele
 solutez sol vor aller sthöpfunge
 des libes vnd sol gesund sin vñ
 vor aller törtlicher begirlichkeit
 gelündert das si allain seche
 in das liecht da fröde vnd wüene
 vnd troest in besthlossen ist vnd
 sich dauon nimmer wenden **A**ls
 der stifter von dem gaist vnd
 von der sele spricht **E**s sol ouch
 sthorent leben sin in weisen zu
 sehen das ist das wükten in
 weisheit sthoren got zu ame
 gegenwurtff allem erkiesen vnd
 usserwollen als in minne als
 am empfindlich süßigkeit alles
 wolgelustes. **L**ntehensis sthri-
 bet über die engelsthen Jerarchi.

Es sol ouch sthorent leben
 wunderbarlich vnd seltselich
 zersprait sin **A**lso das men-
 schlich vernünftigkeit in aller
 w krafft mit göttlichem lie-
 cht durch glectent wurde vñ
 das geschicht wem die ver-
 nunft in die selber gelütert
 wirt vnd ist das si von allen
 indren dingen also gewert
 vnd gekömdet wirt das si
 in vnderlast sthwebt in der
 höchsten vnd obersten subtili-
 tet **A**ls **V**ertellensis sthribet
 über iacobus büch **A**lso solt
 du klarlich verston den spru-
 ch den **R**ichardus gesproch-
 en haut **D**as sthorent lebe
 das ist am frey durchsichtig
 gemüt in weisen zusehen mit
 wunderlichem zerspraiten vñ
 wem du diß wol verstaft mit
 siner betüttung so waist du
 wol was sthoren ist **W**ann
 wükent leben sol sin vollkome
 Übung volbringen uff sin end
So vacht sthorent leben sin
 beginnen an **W**ükent leben
 wirt gñ geendet mit des libes
 arbait **D**a sich sthorent lebe
 in der sele gemüt an fahet mit
 allen fröden **D**aby merck daz

hengen hab zu
 vollust vnd in
 himelstha on
 iner zu verfahr
 zu gnaden vnd fre
 weich ouch **G**regor
 sind drei seigel sth
 ebens **A**mer das
 gemüt in im selbs
 so das er all faren
 lichheit in dem ges
 mütes stille **D**e
 igel wie man an so
 e sammt das man
 zen geiffen vnd st
 empfinden vnd au
 en mit krafft vnd
 mag **D**er deut-
 das er dar nach ab
 tute uff himel sol
 selber da suchte zu
 nit kam er reatue
 in samkeit begreiff
 den sol das ist am
 d leben **E**s spricht
 schardus in dem
 in der arch Noe das
 ist am freiges daz
 e gemüt in weisen
 u zichen mit wüent

nieman mag recht sthorer
werden **E**s sy dem am gantz
er vollkomer über sthorer
leben vahet an vnd begint
sich zu dem aller ersten in
göttliches gedencken vnd
dannach kumt es an süß be-
trachtung vnd dazuff vahet
an am edli brieffung dauo
wriet geboren am lobliche in
mälzung göttlicher erkant-
nuß Darin man erst beten-
net andächtig vnd hailing
empfinden Die seligen vnd
hailigen lezer dar zu genö-
tet das si mängerlay staff
el vnd begied vnd seigel vnd
sprossen gesetzt hand die der
vollkomen mensch uf stiget
vnd kimmert in sthorenden
leben **E**s spricht **Bernhar-**
dus in dem buch von der wu-
kung das vier hand wise
sind des sthorenden lebens
Die erst ist das man sich ke-
ren sol in das groß runder
göttlicher mauestat vnd die
lei sucht amung des hertz-
en das er aller vntugent
vnd aller sünd ledig sol ston
vnd sey vnd sich uff erbieten
sol vnd uff erheben in die

höchsten wise amei ver zuck-
ten entspraitung göttlicher
rounder Die ander wise ist
nottuessig das der sthorer
sehen sol in die vrtail gottes
mit ersthorckem in blicken
wie er vntugent vertrib vnd
am grund vest legi aller tu-
gent vnd gewint am hilff
göttlicher wisshait Die dritt
wise bringet müge oder miß-
gon der gedenck muß göttlich-
er guttat vnd danckbarhait
die den sthorer treiben sond
zu gott Die vierd wise ist
am vergessung der vergang-
en zit vnd ding der er sich
allam erbieten sol in ewig göt-
licher gelubt nach ewigen
gut Auch spricht er an am
bredie vber der minne buch
Die sthorent sele die sieht
in sein heeren gott erwen-
an als amen maister des rech-
ten des rate der sthuckung des
gesetz sy in sich selber pflantz-
et als sin eruelken creatur
vnd das sthorent lat die sele
mit ewig dazumb das sich
gott in re ergotzet als amen.
gestiffen gut Si sich in auch

zöget

etwem als amen besthaiden
 richter an der sin creatur ver:
 werffen mocht ob er wolt **W**
 darhm erkennet si gott als ame
 erzuener die uber die sel missual
 len in zorne hett **U**nd sollich
 sthoren ist ~~frum~~ volkomen
 Si sicht in ouch etwem an als
 amey erwelten gemahel. der
 böses vertritt und ubersicht
 und das gut belonet und wider:
 lait nach ewigen danke **W**
 in dem sthoren vindet si am
 stat volkommer und rechter
 rure **W**am gott erbit sich
 der sele darhm als am volge:
 valler und volbrachter volkom:
 mer wille der sich der sele geli:
 chet nach ir begirde wie si
 wil **S**pricht **O**rigenes vbe
 der mine buch. **S**ch sechs
 tzehender **A**lte stharze dich ai:
 nen rechten waren volkomme
 sthorer und jubilierer **O**b du
 des ersten alle guti werck vol
 bracht haust **O**b du din sinne
 gantz und gar von allen ver:
 dingen gezogen haust **O**b du
 der ding in bildung uberwin:
 den haust **O**b du besthaiden:
 hait mit behender bewegug
 ober loffen haust **O**b du ver:

nufftige ding in durchsich:
 titait des globen erkem:
 haust. **O**b du in die ersten
 wahrhait und in das hoch:
 ste gut dmen gairt gantz
 und gar mit dmen willen
 gesetzt haust **U**nd daruf
 die zarthait sugest die dich
 fue und trenet das du dich
 fuero sthoppst das nimmer
 zergang noch abnem **U**ff
 diesem spruch setzer **O**ri:
 nes sechs staffel die der stho:
 wend mensst uff zu got gon
 sol. **D**er erst staffel ist das
 du vor an all obungen in gu:
 te werck solt bringen **U**nd
 wie das si das obent leben
 durch das sich ender und be:
 schlisset **D**a wachset stho:
 wend ~~st~~ leben an sinem be:
 ginnen **W**am es spricht **G**e:
 gorius von den sitten **W**er
 die kunst sthorendes lebens
 wil uff gon den ist notturfug
 das er ~~te~~ sich geobet hab
 in allen volkommen wercken
Darub setz obent leben **O**ri:
 genes fue den ersten staffel
Der ander staffel ist ob du
 din sinne gantz und gar von

...wie amey ver:
 ...rautung gottliche
 ...die ander wolt
 ...das der sthore
 ...in die vntil gott
 ...orken in blitken
 ...tugent vertrib und
 ...d wolt legi alle
 ...gewint am hilff
 ...wiffheit die dret
 ...t muze oder miff
 ...redet niff gott
 ...und danst bair
 ...sthorer treiben sond
 ...die vntil wiff
 ...ffung der vntil
 ...nd ding der er
 ...beten sol in vntil
 ...libt nach ewigen
 ...h spricht er an
 ...ber der mine buch
 ...wont sele die sicut
 ...eren gott erwe
 ...nen maister des
 ...are der sthoring
 ...in sich selber
 ...erwelten creatur
 ...sthorer lat die sel
 ...e darumb das sich
 ...er gott er als amey
 ...gut. Si sich in ouch

302

allen vñran dingen gezogen
haust vñd in ain wezung ze
samen gesamlet haust **Als**
sant **Pauls** Spricht in ainē
siner **Epistel** die vnsehtkräft
gottes von der welt gesthöpft
si also gemachet sind **Als**
werdent si vernüftelichen
an sehen die ewigen kräft
gottes **Vñd** mänt **Augu-**
stinus **Im** dem buch von der
waren gaistlichkeit **Vñd**
spricht also **Das** sy sye am
ker von zitlichen dingen
zu ewigkeit von ainem al-
ten leben an widerberget
in **Der** dritt ist ob du die
ding in bildung vberwun-
den haust vñd alle betrach-
telich sach dines gemütes
vber komen **Wann** es sprit
cht **Richardus** vber der
minne buch **Es** mag der mon-
sch mit geraichen zu gött-
licher luterkeit noch mit
vngordnet fantasiē be-
kumbret ist **Vñd** sich flüsth
licher begierlichkeit mit ainē
willen **Vñd** in dem bilden
zeigenglicher wise ze vil
verhaffet ist. **Der** vierd

Staffel ist ob du besthaiden
haust haist mit behender
bewegunge über loffen haist
vñd all erügnuß vñd wisa-
lung die die sele gezeren
mug der obren dingen gantz
von die gehalten haust.
Wann es spricht **Richardus**
dus an dem buch von dem
sthorwenden leben **Vñser** stho-
wen ist dem warlich vber
besthaidenheit erhöht
wem vnser lebendes gemüt
vber sich hoch hebt zu sehet
das menshlich empfangung
vber teiffet **Als** die sachen
sint die göttlich natur on-
gond vñd amvältig wesen
haust als von globent. **Der**
fünfte staffel ist ob du ver-
nüftige ding in durchsichti-
keit des globens erkennet
haust **Vñd** über dich gezo-
gen bist in allen vnverstant-
lichen wesen dimer natur
Als da dyomius von der ver-
msther hierarchie spricht
vñd redat **Also** es ist noch
hie vor am sunder göttlich
erkennen das bezaucher ist

by moyses der von heimlich:
 ait gottes kam in das licht
 Das in die kind von ysrahel
 mit gesehen mochtent Also
 kumt der sthorer in ain unbe:
 griffelich gottes ainug das
 alles heimlich durch klart
 ist Das der sthorer sin selbe
 mit empfindet in dem er gott
 umb fahet Als ain nures er
 kernen der ersten sachen dar:
 Im all sachen bestlossen sind
 vnd das ist über menschlich
 sinne vnd vernunft vnd über
 alles sin gemüt. Der sechste
 staffel ist ob du in der ersten
 warhait vnd in dem höchsten
 gut dinen gaist vnd willen
 gar vnd gantz gesetzt haust
 vnd daruf die zartheit sugest
 die dich fire vnd trencke vnd
 temcke da das dich erkone
 Du sthöpfer da das das die
 niemer zergaut noch abnimt
 Da wirst du aller dng en:
 blisset vnd formlich ingebild:
 et in dem ersten versprung alle
 luterkeit heimlicher freid die
 gott In sin selber ainfaltig vñ
 draualtig ist ewiglich Das
 sind die sechste staffel ains stho:

wenden lebens Als sy Orig:
 ones setzet Der sy haltet der
 mag wol sthoren. Aber der
 stifter von dem gaist der sele
 der sthoret sechs ander gra:
 de ains sthorenden lebens
 Er spricht also Die midren
 dinge die komet von den
 obran Also muß man ain stho:
 went leben anfahen an den
 midran zitlichen dingen biß
 man komet an die obran ewi:
 gen ding Darumb spricht
 er im dem anfang der sechste
 graud ains sthorenden le:
 ben begegnet vns zu dem er:
 sten mal der sinne oder der
 sinnelichait darnach in bildug
 darnach besthaidenhait dar:
 nach vernunft darnach ver:
 standenhait darnach wiss:
 haite in dem höchsten vnd
 obrosten gut das gott selber
 ist Der erste grad ist der
 sinne vnd von den sinnen des
 menschen ist ain beaßt der
 sele die der liplichen dingen
 empfindet In liplicher forme
 als si gegenwärtlich erzo:
 gent In sthöpfer von dem

Bernhardus spricht in einer
brevie über der minne buch Was
sind die mǎngvǎltigkeit der
geschaffnen dinge nach ir
zal nach ir form nach ir ge
stalt mit anders dem götlich
gelest vnd obrest gut daruff
si geflossen sint **S**i wissent
vns von den midren dingen
in die obren Von den gesich
tigen in die vngesichtigen
von den zitlichen in die obro
sten ewigen Das spricht er
vnd hullet mit **Jm Augusti
nus** in dem buch von der wa
ren ~~guthait~~ gūstlichkeit
Vnd darumb so haut der mai
ster von dem gaist der sinne
lichen vnd empfindlichen ge
schöpften gesetzt vor an.
Vnd für den ersten grade des
schonenden lebens wam si
sind nottuefftig darzu der
creatur wol in gott ordnan
wil vnd kan. **D**er ander grad
ist in bildung Von in bildung
ist ain solliche krafft in der
sele das inwendig in sich bil
det aller lieplicher geschöpf
ter forme vnd darumb zucht
sich die sele näher zu dem

schonem gottes demer uswen
dig sinnelichait tūn mag
won in se lūchtent alle crea
turen als ain bilde in ainem
spiegel Vnd darumb ist haim
lich erkennen desten näher
in gott. **D**er dritt grade ist
besthaidenheit wam besthai
denheit spitzet das gemüt
Vnd tailet warhait vnd fulst
ait vnd tructet in sich götlich
bilde Vnd davon redat **Augu
stinus** in dem buch von der dei
ualtikeit vnd spricht **V**esth
aidt der sele die erkennet mit
allain gott si wirt ouch gottes
onpfāchig **S**y betrachtet vō
gott In betrachtung so schonen
si vnd in schonen so minnet sy
vnd also wirt sy ouch von gott
gemmet. **D**er vierd grade
ist vernunft won vernunft
ist ain solliche krafft in der sele
das sy empfendet vnd merket
vngesichtig gaist als die engel
sind vnd selun vnd ander gesth
affen gaist vnd darumb so ist
vernunftig gesicht vnbetroge
in der sele **A**ls geschriben stat
In dem buch von dem gaist vnd

der sele Vernunft ist ouch etw:
 en ain gab des hailigen gaist:
 es als vil si über natürluch ist
 ze begriffent die stück des hai:
 ligen globens Vnd also ist ver:
 nunft ain über treffendes ex:
 tennen das da durch dringet
 des menschen gemüt Vnd be:
 vridt ain liecht im dem hertz:
 en Darumb sy gezelt wred
 zu ainem graud sthorendes
 lebens **Gregorius** spricht der
 fünft grad ist verstandenhait
 die ain sölliche krafft in der se:
 le ist das si zu aller nächst vnde
 gott wonat vnd bluket in an
 als das obreste vnd warhafft
 gost vnd unverwandlet gut
 Vnd durch dringet hämliche
 hämlichait Da doch wenig
 menschen hämlich hin koment
Als Boetius spricht der sechs:
 te grad ist wiffhait Von wiff:
 hait ist als vil gesprochen als
 ain göttlicher gesthmacck ainlu:
 stigen empfindentz **Als Bernhar:**
dus spricht von der minne Den
 göttlichen gesthmacck mag me:
 man vff sprechen noch der der
 in hoch verdienat Er mag aber
 wol sprechen Versüchent vnd
 sehent wie gar süsse der here

ist **Als dauid** spricht im dem
 psalter Des sthmacckes empfin:
 den empfindet man des ewigen
 wortes das gott der vatter us
 in selber gebret Darim die ewig
 wiffhait besthlossen ist vnd
 all göttlich sthätz verborren
 sind Diles sthmacckes pflantz:
 er in die sel ain söllich lieplich
 empfinden Das sy all sachen
 gesthoren kan zu reem hoch:
 sten adel vnd all inwendig:
 in krefftigat gat vnd bestu:
 tigtat zu ainem belubenden stho:
 ren **Die sechs** grad setzet der
 stifter vom gaist der sele **Aber**
Richardus schribet sechs sai:
 gel die man uff mus gon in ai:
 nem sthorenden leben bis man
 komt in die warhait die da
 all vernünftikait über triffet
 die menshlich ist vnd da kam
 uswendig ding mit hm gelan:
 gen mag noch inwendig ge:
 müt erzügen wam wem der
 mensh mit vffwendigen ding
 en liederlichen durch züget
 ist in allem vben so sol er die
 sechs saigel darnach uff gon
 in vnlichtig erkennen gaistli:
 cher creatur Damit er begrif:

fen vnd gewonnen müg gegen
wurff gottliche inblickens von
das edel wurken der sele haut
kam benügen wam in Innen:
diger volkomenheit Der erste
seigel der am an sthewent le:
ben ane vahet Als **Richardus**
spricht Ist in bildung der sele
vffwendiger ding wam als
vffwendige ding gesthöpffet
sind also wider sichtig sind sy
inwendig in der sele bildung
nach sthewen nach gestalt
nach gezuere nach sthmake
nach aller wollust vnd die
inbildung wirt mit geformet
von versehen noch von frage
Aber sunder von seigen gemüt
das sich hie her vnd da her sth:
winget vnd der mensth darinn
verzuckt wirt in ain wunder
vnd die bildung ist nun ain sth:
itung zu vernünftikait Als
Richardus spricht vnd ist der
erst seigel sthewendem leben
zu gon Der ander staffel ist
das in der bildung der sele be:
sthaidenheit sich formet besth:
aidenlich was nutz es vnd sicher:
heit daruff zespreehent vnd
erforsthat sind wam alles das
das die bildung der sele von

vffwendigen gesthöpfften
intraut dingez das kert besth:
aidenheit In amen hoehern
uffzug dem bildung der ge:
sthöpffe gelaisten müg Als
Richardus spricht In dem
buch **Beniamin** Der dritt
saigel ist besthaidenheit vs
der bildung der sichtigen ding
formiert vnd sichtig briefsig
haut darinn die sele uf erlyp:
et wirt vnd erhebt in ain so:
mde sätzung vnd des ist bild:
ung ain beginnen An die be:
sthaidenheit Ir wercke mit
mocht geenderet werden vnd
der saigel nahet der obrosten
vilbas warhait vilbas dem
die ersten zwen Der vierd
saigel das in besthaidenheit
vnd nach besthaidenheit ge:
formet ist vnd dauon so wirt
sthlechtlich gesthaiden bil:
dung der ding mit allen reon
vndersthand sach vnd sich das
gemüt allam kert vber sich
in ain bloß erkennen der aller
besten ding vnd sich anet alle
simlichait vnd sich füget in
vernünftikait Dauon so spri:
cht **Richardus** das in dem
saigel mensthlich gemüt stat

In luter stater verstant nuß ab
 gesthaiden aller ding der bil-
 dung vnd sinem vnderston Der
 fünfte saigel ist vber besthai-
 denhait vnd das ist die roune
 des gemütes sich uff erthrom-
 gen mit göttlicher krafft in-
 am erkantlich offenbarung
 die man doch by nüt mit men-
 schlicher wiß begriffen mag
 als die offenbarung die wie
 hond von cristen gelouben
 vnd von der hälligen gesth-
 rufft Als das vns geoffnet
 werdent die stuct des glou-
 ben vnd das gott amfalt
 wesenheit ist vnd ewig ist
 vnd allmächtig ist vnd was
 sollicher sachen sind die des
 gelichen sind die haissent
 vber besthaidenheit vnd sint
 doch mit öne besthaidenheit
 vnd von dem vedat Richar-
duß An dem buch von dem
 schonan vnd spricht es sint
 etlich ding vnder der besth-
 aidenheit als die der vne
 mit liplichen sinen empfin-
 dent Etlich ding sind gelich
 besthaidenheit Als die wie
 mit rechter besthaidenheit
 erspüent vnd erforschent

Etlich sind vber besthaiden
 hait Als die offnung die vns
 geben wirt ledigklich von
 gott mit besunderm insprech-
 en von göttlicher natur en-
 pfindung vnd das ist der
 fünft seigel der zu sthoren
 gehört Der sechste saigel
 ist wenn sich der aller iungst
 gaist des gemütes mit got-
 licher krafft uf hohe er-
 hebt vber all besthaiden
 hait ouch wider besthaiden-
 hait Also wenn das göttlich
 liicht vnd der funck der
 wider glesete sich mächtig-
 lich mit amander verbil-
 det in die sele vnd die sele
 an vahet zeshoren vax
 gott sy vnd wie drualtig
 ist nach den personen vnd
 ainfältig nach seiner wesen-
 hait vnd wie sthain gott
 ist vnd wie mächtig vnd
 wie süß vnd dem darinne
 gelust über sthwencklich
 empfaht das sy mit höheres
 noch bessers begriffen mag
 Das ist dem der aller hö-
 chste saigel Etwoen von
 grossen andacht vnd wen

das gemüt die sele uf erhö:
het über all hÿmeln be:
gird mit flämen der minne
Es kumpt ouch ettwen von
grosunge ain wunder als
wenn die sel in die vngena:
ten gelüst der aller zart:
lichosten sthōm gottes ge:
sprait wirt **E**s kumpt ouch
ettwen das die sele über sich
selber erzucket wirt vnd
mit amander entfrömdet
wirt von ir selber in dem
empfinden göttlicher süssi:
keit in allem gelust **D**ar:
nach ler ich sechs zehende
Alte dich minnende sele ob
du die vier wis die dich
Herzhardus von dem sthō:
wenden leben gewiset hat
Duch die sechs stoffel **O**ri:
genes mit gegangen hest
Noch die sechs graden des
stiffers vom gaist mit ge:
volget haust die dich all
andächtlichen lerend ain
sthōwend leben ze volfü:
zend **D**as du nun ouch sti:
gen wellest die hÿmel lai:
ter ames sthōwenden le:

bens mit etlichen sprossen
die dich ze mal hÿmeln
fürend. **D**er eist spross ist
bezeichnet by her **J**acob der
mit dem engel rang vnd in
über wunden mit enmocht als
in dem buch **M**osei gestri:
ben stat. **B**y **J**acob dem ring
so lerne wie du aller wirt:
ung der tugent arbait sol hōn
ōne ver vermügende be du
wellest ringen mit dem engel
der durch sichtigen klarheit
Vnd das betütet ain sthōw:
ent leben **S**o macht du ge:
sprechen mit **J**acob in dem
sthōman **I**ch hab den heure
gesehen von antlit zu ant:
lit vnd dauon ist min sele
gehäilet vnd dauon spricht
Origenes über der minne
buch **D**er sich da über in al:
len tugenden das er gott
sthōwen welle der ist als
werder vnd gestandner feu:
nd das sich gott über in lai:
net ōn mittel **D**as er sicht
gott ōne wolken vnd in bil:
dung das gott in ihm rüwet
ōn verdriessen das in gott

Format on maß das gott by
 im belibet on end on zilung
 Darnach der ander sproß
 ist das du usser leben solt
 erlütren Vnd om inwendig
 leben solt erklären Als vns
 bezeichnot ist by Jacobs zw:
 ayen frowen. Lya vnd Rach:
el Lya was bezahfft vnd
 vngesthaffen oder vngestalt
Rachel aber was gar sthön
Lya bezeichnet am wuert:
 ent leben das da bezahfft
 sol sin in verdienen mänge:
 ältigen lon vnd doch nach
 vfiwendigem leben vngesth:
 affen Wann dar über sol mā
 wainen vnd klagen vnd sün:
 ftzen vnd arbeit sätig sin
 durch gerechtigkeit willen
 vnd das er lon verdiem Aber
 sthōwan on betrachtung
 von gott vnd zu gott vnd in
 gott vnd vom obersten ha:
 nd briefen mercken erforsht:
 an verston vnd erkennen was
 süßler vnd lustlicher fröliche
 vnd lieplicher müge gesin
 dem gott ist vnd darumb
 sol der sthōwent die zunge

seines gemütes keren vnd
 die aller höchsten wiffheit
 darhin sin anblick gekläret
 wiet Als Moyses anlit
 ward gekläret von der by
 wonung gottes vnd als gar
 durch gleset das in die
 iuden mit sehen mochtent
 Der dritt sproß ist beza:
 chnot by des menschen se:
 le vnd libe Wann als der
 lib vffman ye me streckti:
 cher vber an wuikendem
 leben Als sich die sel ie me
 vnd ye me adellichen uff
 gesthwingen mag in sthō:
 wendem leben vnd am sol:
 licher übers was san Pau:
lus vnd darumb ward er
 ouch am söllicher über in
 sthōwer das er ver zucket
 ward bis in den dritten hy:
 mel vnd hort vnd sach die
 klarheit gottes. Ouch
 spricht Gregorius von
 sant Benedicten do er
 amest was an sinem an:
 dächtigen gebett do wad
 er ver zucket in am söllich
 sthōwan das in am gla:
 ste göttlicher summe er:

schain in dem er klarlich
sach alle die welt mit ain
andran Vnd alles das dar
auff me was in ainem blick
Vnd dauon spricht Sanct
Gregorius Es was ain wu:
der das der. der mit sinem
gemüt von aller der welt
gestanden was sach in göt:
lichem liecht all die welt
by ain andran gesammet
in sthoren von ainem sölli:
cher sthorender sele Stat
gestriben in der minne
buch Du bist ganz ital sth:
on du min freündin Vnd ist
kam maß an die mit Der
vierd sproß ist gezeichnet
by den zwain sthorester
Martha vnd Magdalena
Martha ducht billich von
übender mine die sy hatt
zu ihesu xpo Das im alle
menglich dienan solt vnd
sich an im oben Also sol
ain rechter vber aller meng:
lich gumen sich zu oben
in aller göttlicher Übung
vnd werken wann als ie
me vber in diser welt ist
als der mensth ye hailiger
vnd saliger wirt wenn

ain mensth dem andern hilft
sin büedi tragen Aber Maria
magdalena die du am stho:
weim was die hett den besten
tail Als Richardus spricht
der ic nimmer sol genomen wer:
den wann der best tail als
Richardus spricht in dem buch
von dem sthorewan Ist gott
allain ze warten vnd zu im
keren im dem hus by im beli:
ben vnd von im nimmer kerer
Vnd darumb die rechten stho:
wer vahent in zit hie an so
vnd volbringen ic sthorewen
in ewigkeit das es in nimmer
genomen wirt Darumb Ma:
ria magdalena ain als adel:
lich sthoreweim was das die
engel si alltag ze syben ma:
len uff kurent vnd singent
mit ye hailich gesang Vnd
also vieng sy hie an sthorewe
in zit das si es dort messen in
ewigkeit in dem göttlichen
brunnen aller weisheit ewi:
ges sthorewes. Der fünfte
sproß ist bezaichnet by sant
Peter vnd Johanes ewange:
listen Von von der die gött:
lich weisheit spricht in de
ewangelio zu sant Peter

Folge mir nach als ober sprach
 ch in wuͤrkendem leben vñ
 dauumb so v̄bte sich sant **Pe-**
ter durch gott bis in den tod
 In der v̄bung sich **ihesus x̄ps**
 in die cristenheit sich beval
 ch vñd machet in sinen f̄re
 wesen **Aber** zu sant **Johanne**
 sprach **Ihesus** ich wil in also
 lon beliben **Als** ober sprach
In einem st̄horenden leben
 soler beliben darim zu geh̄rt
 als er vil von st̄horenan in sine
 orangelien vñd ouch in der
 tugenbuch st̄hribet **Des** zu
 anem vorkund ward **ihesus**
 uff dem berg **Thabor** vor in
 beiden verbildet **Do** er in er
 z̄gt sin māestat vñd sin ant
 lit klar ward als die l̄cht
 summe vñd sahent vñd hor
 tent in lib die hailigen d̄riual
 t̄kait in sundern vñd er st̄haid
 da st̄horeten so in ane begim̄e
 die so n̄i dort st̄horeant in
 anem volrichen vñd sicherem
 gegenw̄rff on end ams ew
 igen benigen ewiglich **Der**
 sechste sproß ist bezaichnet
 an vnser̄s heeren **ihesu x̄pi**
 person darim wir v̄ndent

Zwiualt natur In der mer
 st̄hlichen natur haut sich
ihesus x̄pus v̄ber all mer
 st̄hlich sinn gew̄bet in den
 kam mens̄th betrachten
 m̄cht **Aber** in der gottlich
 en natur ist er vn̄dlich
 der aller gr̄ost st̄horener der
 ye ward oder f̄urbas werde
 mag wann er ist der in den
 die engel begeroten zu ser̄h
 ent vñd ouch z̄st̄horent
Ihesum leinen zu erkomen
 bringet dem mens̄then zwi
 ualt st̄horener ams v̄f̄ r̄on
 dig nach siner durch er l̄t̄ne
 natur nach der mens̄thait
 vñd darime all sin v̄bung
 betrachten vñd das st̄hore
 an bringet gar gr̄ost feucht
 vñd s̄ss̄kait von dem **Sch**
res ribet **Bernhardus** v̄ber
 der m̄ne buch **O** du st̄hore
 ende sele suchest du r̄in̄re
 begerest du feid vñd sich
 erhait vñd minest du f̄ri
 ch̄barkeit **So** nimm fedran
 an dich ams p̄immen beg
 wed vñd flug uff vñd n̄st
 in die wunden vnser̄s heern

Der

Ihesu xpi voam miena ist eu
miena bist du sicher miena fin
dest du besser feucht daruff
du gesthöpfen mügest am
zart lieplich sthovan **Es**
sprichet ouch sant **Gregori**
us In dem buch von den stu
cken der tugent vnd vntug
ent Wenn du das liden ihu
xpi in dinem gemüt sthōw
est so ist nit als heit in di
nem gemüt es werd von dem
sthoven gewaichet vnd
süsse Das ander sthoven
vindest du Inman In ihesu
xpi göttlicher natur das ub
all menschlich sinne ist **Es**
dem **Hugo** spricht in dem
buch von dem Closter der
sele Schoven ist am kloste
der sele Wenn sich des me
nshen gemüt darhin ver
pflichtet vnd erigt vnd be
trachtet allam alle hym
elsthe ding von der mengi
flaistlicher begird vnd
gedencken ist er verre ge
sthaiden sichlich gelüst flü
cht er vnd böser sinn mass
et er sich vnd ferret sich
in gott vnd haut am süß

niessen mit den engeln vnd
lustliche lebens vnd halter
freid in allen sachen In dem
hort der tugent pfliget sy
an hellung der sitten vnd
brüfet den gwalt des ewigen
vatters vnd erspüret die wiss
hait des suns vnd minnet
die gütikeit des hailigen gai
stes Von dem sthōwenden
leben sprich **Augustinus** in
dem buch seiner Spruch Gött
lich sthovan erluchtet vnd
erföret die inwendigen ou
gen vnd stercket vns wider
böse bekorung Mit gott stho
wen werdent wir gesthai
den von der welt vnd erle
diget von ir vnd von dem bö
sen gaut werdent wir entla
den von anfechtung vnser
libes vnd flaisthes vnd er
lediget von der helle vnd
werdent mit sthōwen gesetzt
in das hymelreich vnd werd
ent in gott veramt vnd wei
dent mit sthōwen messen
das höchste vnd beste vnd
vnerwandlet gut vnd be
sitzen das gott in im selber
ist an falen Von dem sthōwe

Spricht In
angelio vnt
si mit der bla
die hat be
en roue R
dese wie
all menschl
sthōwenden
vnam mit
mit krafft
thone den
genomen
füllen ich
beten sy
Wenn m
vnd auch
heit vnd
reit es
gen gott

R
m
m
ten alen y
tore geleit
alla best ge
origen lebe
guter vnd
man des

Spricht Ihesus xpus in dem ew:
 angelio vatter minez erkläre
 si mit der klarhait die ich by
 die hatt ee die welt gesthaff:
 en vourd Nun merck du minen:
 desele wie gar gut ist vnd ubē
 all menshlich sim nutze nach
 sthorendem leben zestellent
 Waim mit Im dringest du
 mit krafft zu dem guldm.
 throne den dre fürbas niemā
 genemen mag Amen. **Der**
suben zehent alte leit mag
betten sy vnd wa vnd.
Wem man betten soll
vnd ouch wie vil es krafft
hett vnd was grossen
nutz es bringen mag
gen gott

Richt gut vnd gott:
 lichi leie hant dich
 nimmende sele vor
 mir adellich vnd nu:
 tzlich die vor genan:
 ten alten yeglicher In sinez ma:
 terie geleit das die dem das
 aller best gesin mag zu dem
 ewigen leben Da du mit klu:
 ghichet vnd wol den guldm
 thron des ewigen küniges

mügest besitzen Aber ich
 sobent zehender alte sol dich
 nimmende sele gar am nutze
 leze wissen Die da hailigkait
 vnd saligkait bringet des
 ewigen lebens Vnd das ist
 die kunstreichost leze Die vn:
 ser heer ihesus xpus leit sin
 vsserwelten iunger nach al:
 ler volkomenhait Do si zu
 im sprachent heve lez vns
 betten Do leit er sy das hai:
 lig pater noster Darim be:
 schlossen sind die aller besten
 syben gebett Damit er vns
 versehen wolt vmb all vnser
 nottueft Er sprach ouch In
 sinem liden bettent das re mit
 in bekörung koment Ihesus
 xpus gieng ouch dick betten
 an das gebrieg vnd an am
 amodi vnd In das veld vnd
 In die wuisti vnd in den tem:
 pel vnd an ander heimlich
 stett Er bettet ouch an dem
 hailigen crutz vntz an den
 tod Sant Pauls spricht
 Ir sond on vnder lauffi betten
 das ir behalten werdent
 Als ob er sprach Ihesus hat
 selber gebettet vnd haut
 vns gehaissen betten wain